

Schülerzentrierte Einstiegsstunde, aber wie?

Beitrag von „Edda“ vom 10. November 2011 17:43

Für Pro- und Contra-Diskussionen bietet sich die Fishbowl grundsätzlich ganz gut als Methode an. Für den Überblick und die Sammlung der Argumente sollten die Schüler im Außenkreis einen Beobachtungsbogen ausfüllen bzw. die Argumente mitschreiben.

Und als Überblick darüber, wie was erarbeitet wurde, vielleicht einen Advanced Organizer oder ein Tafelbild mit lustigen bunten Karten.

Aber die Möglichkeiten, über einen Fall zu diskutieren, sind vielfältig - think - pair - share beispielsweise noch:

1. EA: Meinung und Argumente zum Fall formulieren
2. PA oder GA: Meinungen und Argumente austauschen, diskutieren und überdenken
3. Plenum: Argumente an der Tafel sammeln und sortieren, Kartenabfrage oder Plenumsdiskussion

Grundsätzlich kann man bei Diskussionen sehr gut schülerzentrierte Phasen einbauen, sofern die Schüler das auch gewohnt sind und das auch beherrschen. Ansonsten heißt es vor der UPP: Methödchen üben;)

Ich weiß aber nicht, wie das am BK gehandhabt wird. Bei uns im Seminar dreht sich fast alles um Schülerzentrierung, der Lehrer ist "Begleiter". Von daher werde ich in der UPP eher schülerzentrierte Stunden zeigen.

Starke Lehrerzentrierung bzw. ein lehrergelenktes Unterrichtsgespräch birgt so manche Tücken, beispw. die "Überwältigung" durch den Lehrer. Von daher würde ich zumindest bei der Erarbeitung der Argumente eine schülerzentrierte Phase wählen.

Natürlich kann man anders darüber denken - keine Frage. Aber bei der UPP würde ich nur das zeigen, wovon ich weiß, dass man es auch sehen will... .

Aber: Ich habe keine Ahnung, was der pädagogische Trend am BK ist. 